

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 31

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 31.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Das Heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873. (Fortf.) — Entbehrlichkeit der Lagerbaukunde als Unterrichtsgegenstand für die Schweiz. Genietruppen. — Fr. Otto, Systematischer Richtunterricht zur Ausbildung der Richtmeister bei der Fußartillerie; W. Amann, Der praktische Topograph; Bernaert, Etre ou n'être pas; Der intellektuelle Theil der Rekruten-Ausbildung. — Eidgenossenschaft: Kreisreiben; General von Mehel †; Thurgau: Militärverein für Befolgung der Soldaten. — Ausland: Frankreich: Die Karte von Frankreich; Italien: Die Regierungsvorlage wegen neuer Befestigungen.

Das Heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873

von
J. v. Scriba.

(Fortsetzung.)

2. Die Heeres-Ausrüstungs-Gesellschaft. (Consortium Skene.)

Die große Ausstellung der Heeresausrüstungs-Gesellschaft fesselt die Schritte des militärischen Besuchers der Weltausstellung und erregt seine Aufmerksamkeit. Das Heer soll in der Schlacht mit seinen überlegenen Waffen den Feind besiegen, und um dies zu ermöglichen, tritt als zweiter ebenso wichtiger Factor für den guten Erfolg die seine Marschfähigkeit bedingende Ausrüstung hinzu.

Die Mannigfaltigkeit der vom Consortium Skene zur Ausstellung gebrachten Gegenstände gibt auch dem Laien einen deutlichen Begriff von den tausenderlei Anforderungen und Bedürfnissen einer mobilen Armee. — Wir sehen alle Gewerbe zu einem und demselben Zwecke ineinandergreifen, und die Privat-Industrie hat es erreicht, die Armee auf das Vorzüglichste auszurüsten und zu bekleiden. Bei den billigsten Preisen wird nur das beste Material verarbeitet und dadurch die größte Garantie für die Dauerhaftigkeit der Lieferungen geboten.

Wohl fordert die interessante Ausstellung zu näherer Betrachtung und Prüfung des Exponirten auf, allein damit würden wir die ausgestreckten Grenzen weit überschreiten; aus dem einfachen Bereiche würde sich eine umfangreiche Brochure entwickeln. Weisen wir daher nur im Allgemeinen auf die Thätigkeit und Leistung der Gesellschaft hin.

Mit den Luchsorten beginnend hören wir von den österreichischen Kameraden nur ein anerkennendes Urtheil über das vorzügliche Material, welches den strengsten Anforderungen entspricht. Oesterreichische Fachblätter machen auf den gewaltigen Unterschied

aufmerksam, welcher zwischen den von den früheren Monturs-Kommissionen unter dem Namen „Montur“ gelieferten „Ungethümen“ und der jetzigen gefälligen, mustergiltigen Konfektion des Consortium Skene herrscht, und begrüßen den gewaltigen Fortschritt. Es ist wahr, der gefällige Schnitt der Uniformen und die genaue Durchführung auch der unbedeutendsten Details hält den Beschauer angenehm auf.

Die Ledererzeugnisse theilen sich in zwei große Gruppen, das Schuhwerk und die Pferdeausrüstungen. — Die Qualität des verarbeiteten Leders ist musterhaft; es ist kerntig und dabei so biegsam und schmiegsam, daß es nicht leicht sein dürfte, tadelnde Bemerkungen darüber zu machen. — Die Stiefel sind vorzüglich und sollen besser sein als die frühern, aus dem seiner Zeit so berühmten russischen Materialen gearbeiteten. — Die Erzeugung ist eine großartige, denn die Gesellschaft ist in der Lage, in eigenen Fabriken 750,000 Paar Schuhe zu fabriciren.

Bei der wichtigen Pferde-Ausrüstung ist außer der Güte des Materials auch die Güte der Bearbeitung hervorzuheben; das ganze ausgestellte Pferdegeschirr, Sattel- und Lederzeug kann als höchst solide gearbeitet bezeichnet werden. Im Frieden hat die Gesellschaft für 30,000 Pferde und im Kriege für 50,000 Pferde die Ausrüstung übernommen.

Die Fabrikate der dritten Gruppe, die verarbeiteten Baumwoll- und Leinenstoffe sind tadellos, erfüllen ihren Zweck vollkommen und lassen anscheinend nichts zu wünschen übrig.

Die Metallprodukte endlich finden in jeder Armee die vielfältigste Verwendung; für die Kleinindustrie liegt gewiß die Versuchung nahe, sich an der Lieferung derselben zu betheiligen. Allein die österreichische Handelskammer mußte anerkennen, daß die ebenso solide als rein und nett gearbeiteten, von dem Skene'schen Consortium gelieferten Produkte sich so billig stellen, daß die Kleinindustrie von jeder Konkurrenz